

## Aina Villanger

\*1979, ist Lyrikerin und hatte ihr Debut mit dem Gedicht *langsang - et flytans habitat* im Januar 2012. *langsang* ist in erster Linie ein Tongedicht, aus welchem Villanger Gedichtlesungen macht, die die Grenzen zwischen Gedichtlesung und Tonperformance verwischen. Das Gedicht wird vorgetragen wie ein Lied oder als etwas, das an ein Tanzgedicht grenzt. Der Körper spielt eine große Rolle in der Vorführung; die Stimme kommt aus dem Körper und ändert sich mit den Bewegungen des Körpers. Sie arbeitet auch mit dem Tonkünstler Lars Lervik zusammen: Das Projekt Villanger/Lervik ist ein rein improvisiertes Zusammenspiel zwischen Villangers Textuniversum und Lerviks sonischer und repetitiver elektronischer Tonlandschaft.

Villanger studierte u. a. an der Nordland Kunst- und Filmschule, Skrivekunstakademiet i Hordaland und machte ihren Master in Ästhetik an der Universität Oslo im Frühjahr 2013.



## Eiríkur Örn Norðdahl

\*1978 Reykjavík

2001 erster Gedichtband *Heilagt stríð runnið undan rifjum drykkjumanna*; 2004 erster Roman *Eitur fyrir byrjendur*, diesem folgten zwei weitere.

Für den Roman *Illska* (etwa: Bosheit) wurde er mit dem Isländischen Literaturpreis 2012 in der Kategorie Belletristik ausgezeichnet.

Eiríkur Örn ist ein sehr produktiver und preisgekrönter Übersetzer ins Isländische. Sein Videogedicht *Höpöhöpö Böks* (2010) fand auf dem Zebra Poesie-Festival in Berlin besondere Erwähnung. Er nimmt an Literatur- und Poesiefestivals auf der ganzen Welt teil.

Mit klinischer Absurdität präsentiert Eiríkur konzeptionelle Lieddichtung, wobei er sich des Isländischen des Goldenen 20. Jh.s bedient, des internationalen Englisch des 21. Jh.s, des Deutschen anderer Leute (da er selbst nur wenig Deutsch spricht) und des Handwerkerisländischen des 17. Jh.s. Für gewöhnlich macht er dies schnell und laut, jedoch nicht immer. Egal welche Art er wählt, er wird selten gut verstanden, auch wenn man die Sprache spricht.



## Ursula Andkjær Olsen

\*1970 Kopenhagen, ist Lyrikerin und Magister in Musikwissenschaft und Philosophie von der Universität Kopenhagen. Von 1997-99 besuchte sie die Autoren-schule.

Die europäische klassische Musik umringt sowohl als formaler als auch performativer Horizont ihre Dichtung. Die Texte können mehrstimmig sein, sich in längere Sätze entfalten und sie interessieren sich vor allem für das Phänomen „Stimme“ - sowohl als eine schriftliche als auch performative Größe. Seit ihrem Debüt mit *Lulusange og taler* (2000) hat sie insgesamt acht Gedichtsammlungen veröffentlicht, zuletzt *Det 3. årtusindes hjerte* (2012). Zu ihren szenisch musikalischen Werken zählen die Kammeroper *Miki Alone* (2002 uraufgeführt in Kopenhagen) und das Kabarett-Konzert *Himmel-Havn* (2007 uraufgeführt in Kopenhagen). Ursula Andkjær Olsen hat für ihre Werke mehrere Literatur- und Musikpreise erhalten, u.a. den Musikpreis des Nordischen Rates.

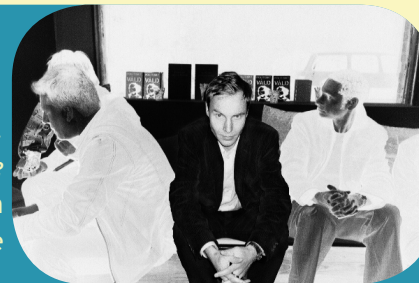


## Ulf Karl Olov Nilsson

\*1965 in Robertsfors in Nordschweden, oft UKON genannt, ist Dichter und Psychoanalytiker. Er lebt und arbeitet in Göteborg. UKON ist Redakteur der Kulturzeitschriften *Glänta*, *Arche* und *OEI*. Im Jahr 1990 debütierte er als Dichter und hat seitdem 16 Gedichtsammlungen herausgegeben. UKON tritt meist mit der Musikgruppe Njurmännerna auf. Deren gemeinsame CD *Standardmodellerna* ist auf Spotify und iTunes zu finden. Über seine Poetik sagt UKON:

„Man sagt manchmal, ein Autor solle seine eigene Stimme finden, die eigene Autorenstimme.

Da mag was dran sein, aber liegt nicht auch etwas in dem Gegensatz: ein Autor muss seine Stimme verlieren können. Im Gespräch, beim Lesen, durch Nachahmen, Zitieren und Abschreiben kann man zum Schluss einen Ausdruck finden, der ganz einfach funktioniert. Die Sprache ist nie unsere eigene; wir haben sie uns nicht selber beigebracht, sie ist zu uns gekommen, durch Nachahmung.“



## Dr. Elisabeth Friis

\*1973, ist Dozentin für Literaturwissenschaft an der Universität Lund und Redakteurin der dänischen Zeitschrift *Kritik*. Sie erforscht poetische Formen aus der Antike bis heute, u. a. Formen der Lyrischen Performanz. Sie hat ihre Magister- und später ihre Doktorarbeit über Deutungen des Orpheusmythos geschrieben. Zuletzt gab sie eine Monographie über die dänische Dichterin Pia Juul heraus.

## Poesie ohne Grenzen Lyrische Performance im Norden

Performative Aufführungen haben sich in den letzten Jahren zu einer markanten Begleiterscheinung von Lyrik entwickelt. Wie äußert sich diese internationale Tendenz in den skandinavischen Ländern? Bei der Veranstaltung werden vier skandinavische Lyriker - Eiríkur Örn (Island), Aina Villanger (Norwegen), Ulf Karl Ove Nilsson (Schweden) und Ursula Andkjær Olsen (Dänemark) auftreten, welche die mündliche, körperliche und oft musikalische Performance vor Publikum als wesentliche Ergänzung, ja sogar als integralen Bestandteil eines Gedichtes auffassen.

Außerdem wird die Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Friis (Schweden/Dänemark) mit den vier Künstlern eine Podiumsdiskussion führen und dabei Fragen nachgehen wie: Wie „inszenieren“ die Künstler jeweils ihre Gedichte? Was bedeutet Lyrische Performance für sie generell? Warum führen die Künstler ihre Texte so auf und nicht anders? Wie sehen sie das Verhältnis zwischen Performance und „Inhalt“? Wählen sie diese Art von Vortrag, die ein breiteres Publikum anspricht, um beispielsweise eine politische Botschaft zu vermitteln? Oder verhält es sich eher so, dass Einsatz von Körper und Musik den semantischen Inhalt der Gedichte in den Hintergrund treten lassen? Können die Dichter etwas mit Stimme, Körper und Musik ausdrücken, was sich mit Worten allein nicht sagen lässt? Wo liegen die Grenzen zwischen Lyrischer Performance und reiner Unterhaltung (etwa zu verwandten Genres wie Poetry Slam und Stand Up)? Welchen Vorläufern oder literarischen Traditionen fühlen sich die Künstler verbunden? Sind die Nationalsprachen ein Hindernis für die Verbreitung von Lyrischer Performance? Gibt es eine länderüberschreitende, gesamtscandinavische Szene für Lyrische Performance?

Gibt es eine globale Szene, und wenn ja, beruht sie auf Englisch als Lingua franca? Welche Möglichkeiten hat man als Gedichtperformer in einer „kleinen“ Sprache, sich in der internationalen Szene zu bewähren?

Die einführende Vorstellung der Künstler erfolgt sowohl in den jeweiligen skandinavischen Sprachen als auch auf Deutsch. Bei der Podiumsdiskussion verständigen sich die Teilnehmer in ihren jeweiligen skandinavischen Sprachen, mit laufenden deutschen Zusammenfassungen (Hannes Langendörfer, Skandinavisches Seminar der Universität Freiburg) für die Nicht-Skandinavisten im Publikum.

Programm für den 25. September 2013

18:00h - 19:15h: Vorstellung der Künstler und Podiumsdiskussion

19:15h - 20:00h: Pause mit kleiner Verpflegung

20:00h - 22:00h: Performances der Künstler

Peterhofkeller, Niemensstr. 10

Veranstalter:

Skandinavisches Seminar der Universität Freiburg

Mit Unterstützung von



norden



NORLA

Kontakt:

Prof. Dr. Joachim Grage

Skandinavisches Seminar

Tel: 0761-203 3354

info@skandinavistik.uni-freiburg.de



Poesie ohne Grenzen  
Lyrisk performance i Norden

*Ljóðlist án landamæra*

*Poesi uden grænser*

*Poesi utan gränser*

*Poesi uten grenser*

